

29. I. 1915.

Aufforderung an die Gartenbesitzer.

Von der Frauenhilfsaktion im Kriege erhalten wir folgenden Aufruf: Auch wer nicht vor dem Feinde kämpft, kann und soll nach seinen Kräften dem Vaterland dienen. Die Kriegsereignisse werden im Frühjahr eine wesentlich verringerte Zufuhr von Gemüse mit sich bringen. Dies wird sich auf dem Lebensmittelmarkt sehr fühlbar machen, um so mehr, als unser Bestand an Gemüsekonserven, an Hülsenfrüchten und Reis zum größten Teil aufgebraucht sein wird. Es ist deshalb ein patriotisches Werk, den Bestand an Lebensmitteln zu vermehren. Allen Gartenbesitzern, die entsprechende Einrichtungen (Glashäuser, Frühbeete usw.) haben, wird daher dringend ans Herz gelegt, diese Behelfe für den Gemüseaubau auszunützen. Sie werden dadurch selbst frisches Gemüse bekommen, das sie sonst teuer kaufen müßten, und den Markt beschicken können, der die Allgemeinheit versorgt. Folgende Arten von Gemüse lassen sich jetzt mit Erfolg anbauen: Karfiol, Kohl, Kohlrüben, Salat, Sommerendivien und Rettich. Diese Gemüse können in warmen, halbwarmen und kalten Kasten mit Erfolg kultiviert werden. Karotten, Petersilie, Schwarzwurzel, Zwiebel, Spinat kann man bei günstigem Wetter schon im Februar im freien Grund anbauen. Erbsen, Ende Januar in Holzkästchen gebaut, können im März mit bestem Erfolg schon in den freien Grund ausgepflanzt werden. Karfiol, Kraut und Kohl lassen sich mit überwinterten Pflanzen schon im März in Rinnen des freien Landes auspflanzen. Kartoffeln lassen sich sehr gut vortreiben und, an geschützten Stellen im Garten ausgepflanzt, früher verwenden als sonst. In größerem Maßstab empfiehlt sich vor allem die Kultur der Gemüse in kalten Kasten, und mancher Gartenbesitzer könnte hier mit wenig Geld viel erreichen. Ein einfacher Bretterkasten mit Fenstern darauf, genügend Pferde- und Kuhdünger, der jedoch dem Grund und Boden des Besitzers später dauernd zugute kommt, sind alles, was dazu nötig ist. Statt der Fenster kann man sich zur Not mit Holzrahmen behelfen, die mit geöltem Papier überspannt werden. Aber durch Anschaffung der Fenster, deren man ja in keiner gärtnerischen Anlage zu viel haben kann, hilft man zugleich der schwergeprüften Industrie, wo Arbeiter Beschäftigung finden. Arbeitskräfte lassen sich in dieser schweren Zeit leicht finden, und der frühe Gemüseanbau kann auch in dieser Richtung helfen. Nähere Auskünfte werden bereitwillig erteilt von der Frauenhilfsaktion im Kriege, Sektion Obst und Gemüse: Wien, 19. Bezirk, Wallmodengasse Nr. 11, Telephon Döbling 93, täglich von 11 bis 1 Uhr.